



## Interfranziskanisches Treffen in Rom

Am 12. November 2016 wurde im Internationalen Kolleg San Lorenzo da Brindisi in Rom das jährliche Treffen aller franziskanischen Brüder in und um Rom abgehalten. Organisiert hatte es die Konferenz der Generalvikare des 1. Ordens und des T.O.R. Es war das zweite derartige Treffen und stand unter dem Motto: „Miteinander unterwegs“. Zum Treffen fanden sich etwa 300 Teilnehmer ein; alle waren Brüder, die in Rom leben und arbeiten.

Um 9.30 Uhr begann das Treffen mit einem Video, das eigens für dieses Treffen zusammengestellt worden war. Es ging um die Jahrhundertfeier der „Vergebung von Assisi“ und um gemeinsame Erfahrungen, die die Brüder an den Orten, wo sie wirken, gemacht haben. Nach dem Grusswort von Br. Štefan Kožuh, unserem Generalvikar, hielten die Teilnehmer inne für einen Augenblick des Gebets; daran schloss sich an die Erneuerung

der Profess. Der Generalvikar OFM, Br. Julius Bunader, stellte dann den Redner, Bischof Ruben Tierrablanca OFM, den apostolischen Vikar von Istanbul, vor. Dieser sprach zum Hauptthema des Treffens: „Die interkulturelle Versöhnung“. Nach einer Pause wurden die Teilnehmer vom Klang und Gesang der Fratresgruppe „Werde ein Minderer“ - wie sie sich selber bezeichnen - ins Auditorium gerufen. Die Brüder teilten sich für einen kurzen Augenblick des Sichbewusst-Werdens und der Vertiefung in kleine Gruppen auf. Die Überlegungen gingen von dem aus, was Bischof Tierrablanca vorgetragen hatte, und auch von einigen Anstößen, die im Voraus den Gruppenleitern für jede Gruppe ausgeteilt worden waren. Mit dem gemeinsamen Mittagessen schloss das wohlgelungene Treffen.

[Fotogalerie on-line](#)  
[Video - Das Treffen](#)



## INHALT

- 01 Interfranziskanisches Treffen in Rom
- 02 Panafrikanisches Treffen der Höheren Oberen der Minder Brüder Kapuziner
- 04 Gott mit und in der Gemeinschaft entdecken ist eine Form ständiger Weiterbildung
- 05 Ein Schritt vorwärts mit der Ratio Formationis
- 06 Heiliger Leopoldo Mandić
- 07 Kapuziner-Lexikon
- 08 Ehrwürdige Maria Costanza Pans, Klarissen-Kapuzinerin



# Panafrikanisches Treffen der Höheren Oberen der Minder Brüder Kapuziner



Abidjan

Elfenbeinküste

7. - 10. November 2016

02  
BICI  
N° 298

„Damit wir eins sind“, das war das Motto des panafrikanischen Treffens der Minderen Brüder Kapuziner, die auf dem afrikanischen Kontinent wirken. Die Provinzialminister, Kustoden und die Delegierten der Präsenzen in Afrika trafen sich mit dem Generalminister und den Generalräten vom 7. bis 10. November 2016 in unserem Konvent in Abidjan, Elfenbeinküste. Das Programm war sehr dicht. Die Teilnehmer haben die Thematiken vertieft, die für die Präsenz der Kapuziner in Afrika besonders signifikant sind: Das Sich-gegenseitig-Kennenlernen, Grundausbildung und Weiterbildung, die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Ordensbezirken im Bereich der Grundausbildung, das Personal, wirtschaftliche Fragen. In die verschiedenen Themen wurde jeweils durch

einen Bericht eingeführt; ihm folgte eine Vertiefung und Diskussionen in Arbeitsgruppen.

Aus den Berichten und den Beiträgen der Teilnehmer erwuchs für die Zukunft der des Ordens in Afrika folgender Wunsch: Einen „afrikanischen Weg“ zu umschreiben, damit wir unser Charisma leben und bezeugen können. Einer der Wege, auf dem an diesem Ziel gearbeitet werden kann, ist die Verstärkung der Begegnungen zwischen den beiden Konferenzen Afrikas, zwischen der EACC (Konferenz der Kapuziner Ostafrikas) und der CONCAO (Konferenz der Kapuziner Westafrikas). Das kann innerhalb der einzelnen Konferenzen und auch zwischen den Konferenzen stattfinden. Die Voraussetzungen für einen guten gemeinsamen Weg sind real gegeben. Der Generalminister wies

in seiner abschliessenden Intervention darauf hin. Er ermunterte vor allem dazu, die Zusammenarbeit zu fördern und unsere Identität und Zusammengehörigkeit zu vertiefen.

Die Arbeiten fanden am 10. November mit einer Wallfahrt zur Basilika „Unserer lieben Frau vom Frieden“ in Yamoussoukro ihren Abschluss. Die Brüder machten sich schon früh am Morgen auf den Weg. Dann feierten sie zunächst den Durchgang durch die Heilige Pforte, betraten die Basilika und konzelebrierten unter dem Vorsitz des Apostolischen Nuntius, Bischof Joseph Spiteri. Mit dem Mittagessen schlossen diese Tage, die dem Dialog dienen wollten; sie standen unter den Zeichen von Hoffnung und Freude.

[Lies alles auf der Website](#)



# Video Abidjan, Elfenbeinküste, 7. - 10. November 2016

Die Sonntagsmesse  
in Abidjan



Unsere Mission in Abidjan



Die Stadt Abidjan



Wallfahrt nach  
Yamoussoukro



Mauro Jöhri - italienisch



Norbert Auberlin -  
französisch



Thomas Zulu - englisch



Alphonso Nteka -  
portugiesisch



## Foto

### Die Fotogalerien der Elfenbeinküste Panafrikanisches Treffen in Abidjan, 7. - 10. November 2016

2016 11 07 A



2016 11 07 B



2016 11 08 A



2016 11 08 B



2016 11 09



2016 11 10



Die Sonntagsmesse  
in Abidjan



Abidjan



Die Stadt Abidjan



Unsere Mission in Abidjan



Die Stadt Alépé



Alépé Kapuzinermission



# Gott mit und in der Gemeinschaft entdecken ist eine Form ständiger Weiterbildung

Die ständige Weiterbildung und die Kurse für Auszubildende sind wichtige Instrumente, mit deren Hilfe der Generalminister und sein Rat zusammen mit dem Generalsekretariat für Bildung die Brüder darauf ausrichten möchten, dass sie sich auf die Höhe der Zeit bringen und sich bereit machen, auf die Eingebungen Gottes in unserer Zeit entsprechende Antworten zu geben. Wenn wir wie der hl. Franziskus, die hl. Klara und Papst Franziskus Zeugen sein wollen, dann müssen wir uns jeden Tag weiterbilden und auf dem Stand halten. Es braucht im Voraus ein Bewusstsein unserer Wurzeln und spirituellen Traditionen, dann können wir unsere theologischen Perspektiven in Übereinstimmung mit der Lehre der Kirche und den biblischen Wissenschaften einbringen. Im Heiligen Land wurden Kurse ständiger Fortbildung in italienischer Sprache (12.-18. Mai) und in spanischer Sprache (5. Juni - 1. Juli) durchgeführt. Kürzlich haben Brüder aus Irland, England, den Philippinen und den USA ebendort einen Kurs der ständigen Weiterbildung (18. Sept. - 14. Okt.) besucht.

Ins Heilige Land gehen ist eine Gelegenheit, sich zu erneuern und Erfahrungen der Gegenwart Gottes in Jesus Christus zu machen. Im Heiligen Land sich aufhalten ist immer auch die Erfahrung eines „Heimkehrens“ ins Haus des Glaubens; in ihm entdecken wir unsere Wurzeln von neuem.

Die Brüder erhielten die Gelegenheit, während drei Wochen unter Leitung von Fachleuten die biblischen Stätten aufzusuchen, besonders am Morgen.



Am Nachmittag wurden in einem harmonischen Gleichgewicht biblische Vertiefungen, christologische Reflexionen, Zeiten für persönliches Meditieren, Gruppensprachen und Gebetszeiten angeboten. Kostbare Zeit wurde auch eingesetzt, um die persönliche Lebensgeschichte und besonders die Geschichte der eigenen franziskanischen Berufung aufzuarbeiten.

Eines unserer Ziele war es, den Brüdern zu helfen, die Geschichte der Christenheit zu verstehen im Zusammenhang mit den Traditionen, die ihr im Lauf der Jahrhunderte zugewachsen sind. Biblische und archäologische Kenntnisse, theologisch gedeutet, helfen, Übertreibungen zu vermeiden, sich der historischen Gestalt Jesu zu nähern und Gott zu erfahren. Wenn ein Bruder diese heiligen Stätten besucht, kann er sich mit populären Interpretationen und mit frommen Überlegungen zufrieden geben. Bei einer wirklichen ständigen Weiterbildung hat er das Bedürfnis, in

die Tiefe vorzustoßen und das im Gegensatz zu einer Gesellschaft, die keinen Wert auf eine derartig nachhaltige Beschäftigung legt. Es kann sich dabei die Gelegenheit ergeben, für sich selber neue Antworten zu finden und und das Vorgefundene mit einer Welt zu verbinden, die am Suchen ist. Während der Diskussionen wurden einige brennende Probleme im Dialog und in Gespräch angegangen. Während die ersten zwei Wochen sich auf den Besuch des Heiligen Landes konzentrierten, gaben die dritte und vierte Woche Gelegenheit zu einer vertieften persönlichen Reflexion, und das dank Impulsen, die angeboten wurden, und besonderen Veranstaltungen für das persönliche Hineinwachsen. Die Brüder wurden angeregt zu stiller Meditation der Gegenwart Jesu und zu stillem Erwägen neuer Wege auf Grund der Herausforderungen, die das Leben ihnen stellt.

[Lies mehr auf der website...](#)





## Ein Schritt vorwärts mit **der Ratio Formationis**

Vom 20. - 26. November 2016 fand an der Generalkurie das 4. Treffen des Internationalen Rats für Bildung statt. Unter der Leitung der Verantwortlichen des Generalsekretariats für Bildung und ermutigt durch die wertvollen Anregungen, die der Salesianer Don Beppe Roggia beisteuerte, setzten die Mitglieder des Rats die Arbeit an der Ratio Formationis fort. Br. Mauro Jöhri liegt es sehr an diesem Dokument; es wird auf dem Generalkapitel 2018 ein wichtiger Ausgangspunkt sein.

Wo steht unterdessen die Ratio? Das erste Kapitel, das das Leben des Franziskus in geraffter Form behandelt, ist bereit. Es wird nun in die verschiedenen Sprachen übersetzt. Das zweite wird die fünf Dimensionen erläutern, die nach Vita consecrata und anderen Dokumenten der Kirche im Entscheidungsprozess eines jungen Menschen nie fehlen dürfen: die menschliche, spirituelle, intellektuelle, pastoral-missionarische und charismatische Dimension. Das dritte beabsichtigt nach der Meinung des Rats die Darlegung der verschiedenen Phasen der Grundausbildung (Postulat, Noviziat und Postnoviziat), wobei das jeweils Besondere im Licht der fünf Dimensionen dargestellt werden soll.

Es war ein Ziel dieser Begegnung, von den drei Etappen zu sprechen und für jede die Erfordernisse und die Werte, die man für unsere franziskanisch-kapuzinische Identität als nicht aufgebbar hält, zu benennen. Die Mitglieder des Rats haben zunächst die Antworten, die von den Brüdern aus der ganzen Welt zum Fragebogen eingegangen sind, diskutiert; dann haben sie für sich selber oder in Gruppenarbeiten ihre Reflexion über die Grundausbildung vertieft. Hilfreich erwiesen sich einige Interventionen: Br. Carmine Ranieri sprach zum Postulat; Br. Prospero äusserte sich über



das Wesen und die Zielsetzung des Noviziats; Br. Gaudence schliesslich nahm sich das Postnoviziat in all seinen verschiedenen Aspekten zum Thema. Das erste Ziel aber muss folgendes sein, so hatte es der Generalminister in seiner Intervention klar formuliert: Die Ratio Formationis wird nur dann zum Erfolg werden, wenn alle Brüder in die Vorbereitung und Gestaltung dieses so wichtigen Dokumentes einbezogen werden. Aus diesem Grund beschloss man den Termin, bis zu dem die Antworten eingegeben werden müssen, auf Weihnachten zu verschieben. Mehrmals



wurde auf die Wichtigkeit der Rolle der Räte hingewiesen, die in ihren Konferenzen die Beteiligung aller, vor allem der Provinzialminister und der Verantwortlichen für Bildung, fördern sollen. Wer mehr wissen möchte, kann auf [www.ofmcap.org](http://www.ofmcap.org) gehen und anklicken „I nostri blog“. Er wird dort auf die Informationen des Generalsekretariats für Bildung stossen. Man kann auch die Webseite des Sekretariats besuchen: [www.sgfcap.org](http://www.sgfcap.org).

Teilgenommen haben: Br. Thomas Protasiewicz (als Vertreter der CECOC), Br. Eduard Rey (CIC), Br. Evandro Aparecido de Souza (CCB), Br. Gaudence Aikarawa (EACC), Br. Giampiero Cognigni (CIMPCAP), Br. Christi Francis (CCMSI), Br. Juan Pablo Lobos (CONCAM), Br. Kilian Ngirir (CONCAO), Br. Prospero Arciniegas (CCA), Br. Harald Weber (CENOC), Br. Clarence Hayat (ASMEN) und Br. Robert Williams (NAPCC). Anwesend waren auch: Br. Sergio Dal Moro, Generalrat, und Br. Mariosvaldo Florentino, dem die Endredaktion der Ratio übertragen wurde.

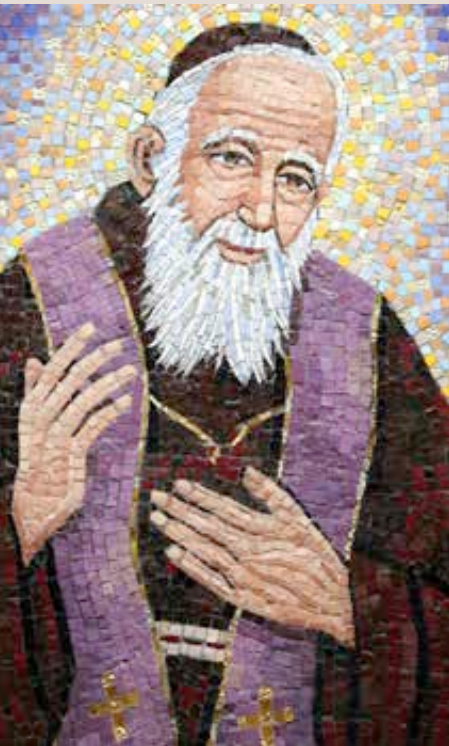
*Mauro Scoccia OFMCap*

[Foto - Treffen in Rom](#)

[Foto - Besuch in Zentrum Astalli](#)

[Video - Vorstellung des Treffens](#)





# Heiliger **Leopoldo Mandić**

## Das Gedenkjahr endet im Jahr 2016

BICI 06  
N° 298

Im Jahr 2016 sind es 150 Jahre seit seiner Geburt in Montenegro 1866. Auf diesen kleinen Kapuziner hat Papst Franziskus im Jahr der Barmherzigkeit der Gesamtkirche als Beispiel für die Art und Weise, wie man sich dem Geheimnis der göttlichen Liebe annähert, hingewiesen. Es ist sicher, dass von jetzt an auch ande-

re Menschen seine vornehme Gestalt wahrnehmen werden.

Darum ist es wichtig, ihn unseren Mitbrüdern und den Gläubigen, die bei uns in die Gottesdienste kommen, nahe zu bringen und von seinem doppelten Charisma zu erzählen: Heroischer Diener an der Versöhnung und Prophet des spirituellen Ökumenismus. Dazu beitragen

können einige Hilfsmittel der „Kommunikation“, die das Büro für Kommunikation zur Verfügung stellt. Es handelt sich um Videos und um Fotogalerien von zwei wichtigen Orten seines Wirkens: Die Stadt seiner Geburt, Herceg Novi (Montenegro), und Padua, der Ort, wo er das ganze Leben lang Beichte gehört hat und wo er auch gestorben ist. ▶

### Video Heiliger Leopold Mandić - Herceg Novi

Heiliger Leopold Mandić



Herceg Novi - Geburtshaus



Kirche des heiligen Gerolamo

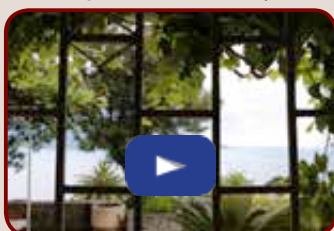


Kapelle



### Foto San Leopoldo Mandić - Herceg Novi

Ehemaliger Konvent der Kapuziner



Kapelle des heiligen Leopold



Kirche des heiligen Gerolamo



Herceg Novi - Geburtshaus



Die Videos und die Fotos werden ohne Kommentar veröffentlicht, sie können so in allen Sprachen und Ländern verwendet werden. Wer es versteht, sie zu kommentieren, kann so während der Vorführung das Leben des Heiligen erzählen.

Alle für die Produktion verwendeten Materialien sind rechtlich in Ordnung und haben kein Copyright, d.h. sie

können in den Kirchen oder an jedem anderen Ort vorgeführt werden. Wir hoffen, dass recht viele dank dieses Materials die Gestalt unseres heiligen Mitbruders besser kennen lernen. Alle sind eingeladen, nicht nur die Kenntnis seiner Biographie zu vertiefen, sondern auch seine Schriften kennen zu lernen. Ihre Lehre ist zeitlos gültig.

Alle Videomaterialien finden sich unter YouTube; die Fotos können heruntergeladen und verwendet werden, um sie dann in der Evangelisation einzusetzen.

*Büro für Kommunikation  
Generalkurie der Kapuziner*

[Du kannst alles lesen auf der Website](#)

## Video Heiliger Leopold Mandić - Padua

Wallfahrtskirche in Padua



Padua, Museum



Padua, Kapelle und Zelle



Padua, Beichtstuhl



## Foto Heiliger Leopold Mandić - Padua

Wallfahrtskirche und Museum



Kapelle und Zelle



Grab und Zelle



Kirche und Konvent



# Kapuziner-Lexikon



Wir möchten die Brüder des Ordens darüber informieren, dass die Website des neuen Kapuziner-Lexikons reaktiviert und auf den Stand gebracht wurde. Auf [www.lexiconcap.org](http://www.lexiconcap.org) werden nach und nach die Wörter, die von uns nach der Abgabe der vollständigen Informationen redigiert worden sind, veröffentlicht; dasselbe gilt für die thematischen Begriffe, die bereits bei uns eingetroffen sind.

Mit der Website - die nicht die offizielle und definitive Ausgabe des Werks enthält - beabsichtigen wir:

\* zu informieren und mitzuteilen, was uns aus dem ganzen Orden erreicht hat.

\* die Brüder einzuladen:

- uns Versehen oder Fehler zu melden;

- uns allfällige Ergänzungen und/oder Notizen zuzuschicken;  
\* die Bibliographie auf den neuesten Stand zu bringen.

Alle eure Anmerkungen und Bemerkungen könnt ihr unserem Sekretariat zuschicken: [lexicon@ofmcap.org](mailto:lexicon@ofmcap.org). Das Sekretariat wird das Material prüfen und das entsprechende Wort auf den neuesten Stand bringen.

Wir danken allen, die auch auf diese Weise weiterhin mit uns zusammenarbeiten. Auf diesem Weg können wir das neue Lexikon verbessern, noch bevor es definitiv gedruckt wird.

Brüderlich

*br. José Ángel Echeverría, Direktor  
Br. Roberto Cuvato, Sekretär*



## Ehrwürdige **Maria Costanza Pans**, Klarissen-Kapuzinerin

erlangte sie im Jahr 1913 das Lehrerinnendiplom. Unmittelbar danach unterrichtete sie im Ortsteil Conetta der Gemeinde Cona (Venedig). Dort begegnete sie erstmals Don Luigi Fritz, der sie dann während ihres ganzen Lebens als geistlicher Leiter begleitet hat. Zur gleichen Zeit begann sie mit der Niederschrift ihres Tagebuchs. In ihm hielt sie ihren geistlichen Reifungsprozess fest und beschloss, ein Gelübde der „Feder“ abzulegen, d.h. für den Rest ihres Lebens nur über Jesus und für ihn zu schreiben.

Nachdem ihre Familie sich lange und heftig dem Ordenseintritt entgegengestellt hatte, trat sie am 11. Oktober 1917 ins Kloster Fabriano ein. Am 18. April 1918 wurde aus Agnese Panas im Kleid der Klarissen-Kapuzinerinnen Schwester Maria Costanza.

Mit 31 Jahren, am 19. Mai 1927, wurde sie zur Novizenmeisterin ernannt, am 22. Juni 1936 zur Mutter Äbtissin gewählt. Dieses Amt versah sie während einer Periode von 16 Jahren bis ins Jahr 1952. Viele Jahre lang nahm sie Menschen auf, die an die Klosterpforte klopfen, vor allem Priester. Einige von ihnen wurden ihre geistlichen Söhne. Das Apostolat am Gitter des Klosters weitete sie aus durch eine intensive Korrespondenz. Sie empfing die Menschen und liess nie den Eindruck entstehen, sie sei in Eile. Sie hörte aufmerksam zu und gab stets treffsichere Ratschläge. Und all das, ohne sich als Herrin und Superfrau aufzuspielen. So gab sie in ihren Briefen Hinweise darauf, den Sinn bestimmter Situationen zu entdecken, besonders in Zeiten der Trocken- und Dunkelheit. Sie tat das fein und mit einer Zugänglichkeit, über die nur jene verfügen, die ähnliche geistliche Reinigungen erfahren und es gelernt haben, sich allein auf den Glauben gestützt auf den Weg zu begeben. Den Gläubigen, die sich ihr anvertrauten, brachte sie bei, wie sie in ihren eigenen Grenzen und Schwächen heiter und im Frieden bleiben und wie sie mit sich selber Verständnis haben können.

Nach einem Unterbruch von drei Jahren (1952-1955) wurde die Dienerin Gottes im Jahr 1955 wiederum zur Äbtissin gewählt. Ihre Mitschwester wählten sie meist einstimmig bis zu ihrem Tod immer wieder für dieses Amt. In den acht letzten Jahren ihres Lebens, von denen sie auf Grund einer schweren Arthritis, starkem Bronchialasthma, Phlebitis, Herzanfällen und Übelkeit drei Jahre ans Bett gefesselt war, wurde sie in den Rat der Klarissen-Kapuzinerinnen von Zentralitalien gewählt..

Am 28. Mai 1963, während ihre Schwestern sich um sie versammelt hatten, um ihre Weisungen für den Tag zu empfangen, starb die „Doktorin der Brotsuppe“ im Ruf der Heiligkeit.

Am 4. Oktober 2016 hat die Ordinaria der Kardinäle der Kongregation für die Selig- und Heiligsprechungen einen positiven Beschluss gefasst und die heroischen Tugenden der Dienerin Gottes Maria Costanza Pans (1896-1963), Klarissen-Kapuzinerin des Klosters Fabriano, anerkannt. Am 10. Oktober 2016 hat Papst Franziskus die Kongregation für die Selig- und Heiligsprechungen autorisiert, das entsprechende Dekret zu veröffentlichen.

Agnese Pacifica Panas wurde am 5. Januar 1896 in Alano di Piave (Belluno) geboren. Ihre Eltern wurden im Jahr 1902 im Gefolge der Industrialisierung, die die Handwerkerbetriebe verdrängte, genötigt, in die USA auszuwandern. Agnese übergaben sie bis zu ihrer Rückkehr im Jahr 1910 dem Onkel Don Angelo, Kaplan in Asiago und später Erzpriester von Enego.

Seit ihrer Kindheit kannte sie in keiner Weise so etwas wie Unbesorgtheit im Leben. Sie selbst sagt es: „Ich habe immer gedacht, dass das Leben eine Aufgabe ist, die man ganz ernst nehmen muss: das Leben ist eine Vorbereitung auf grosse Dinge“.

Sie wurde vom Onkel in strenger Disziplin erzogen, besuchte in Feltre und Vicenza die Grundschule der Canossianer, ging dann nach Venedig ins Kolleg S. Avise und besuchte das staatliche Institut Nicolò Tommaseo. Hier